



Antrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Dr. Martin Huber, Erwin Huber, Karl Freller, Eberhard Rotter, Reinhold Bocklet, Ingrid Heckner, Jürgen Baumgärtner, Dr. Otmar Bernhard, Markus Blume, Robert Brannekämper, Alexander Flierl, Christine Haderthauer, Klaus Holetschek, Sandro Kirchner, Alexander König, Anton Kreitmair, Andreas Lorenz, Walter Nussel, Martin Schöffel, Angelika Schorer, Dr. Harald Schwartz, Klaus Stöttner, Peter Tomaschko, Georg Winter, Josef Zellmeier CSU**

Züge aus den Münchner Umlandregionen auch durch die 2. Stammstrecke fahren lassen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich bei der Bayerischen Eisenbahngesellschaft dafür einzusetzen, dass bei der Angebotskonzeption für die 2. Stammstrecke im Rahmen vorhandener Mittel auch Regionalzüge aus den Umlandregionen mit geplant werden.

Dem Landtag ist zeitnah über den aktuellen Planungs- und Umsetzungsstand für das beabsichtigte Linienkonzept sowie über die einzusetzenden elektrischen Züge, mit denen die Regionalzugtauglichkeit der 2. Stammstrecke hergestellt werden soll, zu berichten.

Begründung:

Durch rechtzeitige Planung und eventuell durch eine Neuentwicklung der elektrischen Züge muss sichergestellt sein, dass bei Ende der Bauarbeiten auch Regionalzüge durch die 2. Stammstrecke fahren können.

Für die 2. Stammstrecke sind nur wenige Haltepunkte geplant und der Verkehr wird schneller fließen. Dadurch ist die 2. Stammstrecke gerade für Pendler aus Regionen außerhalb der unmittelbaren Umgebung Münchens wichtig. Sie ist insbesondere dann sinnvoll, wenn Pendler ohne Umstieg noch schneller ihren Zielort erreichen können. Dies entlastet auch die Kapazitäten auf der heutigen S-Bahn-Stammstrecke.

Die 2. Stammstrecke ist ein sehr wichtiges Projekt für die Metropolregion München. Um es zu einem Projekt für die Regionen über München hinaus zu machen, muss gewährleistet sein, dass auch Regionalzüge – beispielsweise aus Mühldorf a. Inn und Augsburg – durch die Röhre fahren können.

Um gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen Bayerns – in den Städten und in den ländlichen Räumen – herzustellen, braucht es eine gleichmäßige Verteilung von Arbeit und Wirtschaft. Die 2. Stammstrecke wäre auch ein wirtschaftlicher Gewinn für die ländlichen Regionen rund um München, wenn sie von überregionalen Zügen durchfahren werden könnte.